

Witzothek

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Ist das der Weg zum Haus von diesem Mozart?»
«Richtig», nickt der Fussgänger, «aber Sie brauchen sich nicht zu beeilen ... er ist tot!»

«Warum wird denn in der Kirche immer vom heiligen Stand der Ehe gesprochen?»
«Wegen der vielen Märtyrer.»

Lehrer: «Warum habe ich dich gerade einen kleinen Dummkopf genannt, Michael?»
Schüler: «Weil ich noch nicht so gross bin wie Sie.»

Jack: «Man kann ein Auto nicht wie ein menschliches Wesen behandeln — ein Auto braucht Liebe.»

Unter Freundinnen: «Ich liebe einen Mann mit vielen Lastern.»
«Was macht er denn?»
«Er ist Speditions-Unternehmer!»

Der Arzt hat den Zwölfjährigen untersucht. Fragt darauf die Mutter: «Ist es schlimm?»
«Keine Sorge, ein ganz normaler Raucherhusten.»

Musiker zum Bankdirektor: «Eins haben wir gemeinsam.»
«Was denn?»
«Wir arbeiten beide mit Noten!»

SBB-Kondukteur: «Warum haben Sie kein Billett?»
Fahrgast: «Ich habe mir fest vorgenommen, in diesem Jahr endlich mal richtig zu sparen!»

«Was ist, wenn ein Kaminfeger in den Schnee fällt?»
«Winter!»

Arbeitgeber: «Schön, die Arbeitszeit ist lang und das Gehalt relativ mager — dafür haben Sie ja auch zwanzig Minuten Mittagspause ...!»

Gast: «Wie isst man bei Ihnen?»
Wirt: «Mit Messer und Gabel!»

«Sagen Sie, Herr Doktor, was fehlt eigentlich meiner Frau?»

«Ach, Ihre Frau ist nicht ernstlich krank — sie bekommt nur eine kleine Angina.»

«Oh weh», jammert der Ehemann, «wir haben doch schon sechs Kinder.»

«Besonders geglückt im Stück des Autors sind die Banditen», schreibt der Kritiker. «Selbst was sie sprachen, war gestohlen.»

«Stell dich an der Kreissäge nicht so dumm an», ermahnt der Schreinermeister seinen Lehrling, «was dann passiert, kannst du dir doch an deinen sieben Fingern abzählen!»

«Herr Kapitän, ich glaube, das Schiff hat ein Leck!»

«Wie kommen Sie darauf?»

«Weil im Swimmingpool ein Hai schwimmt!»

Lehrer: «Nun, in welcher Schlacht wurde Karl der Kühne getötet?»

Schüler: «In seiner letzten!»

«Was ist ein Pantoffelheld?»

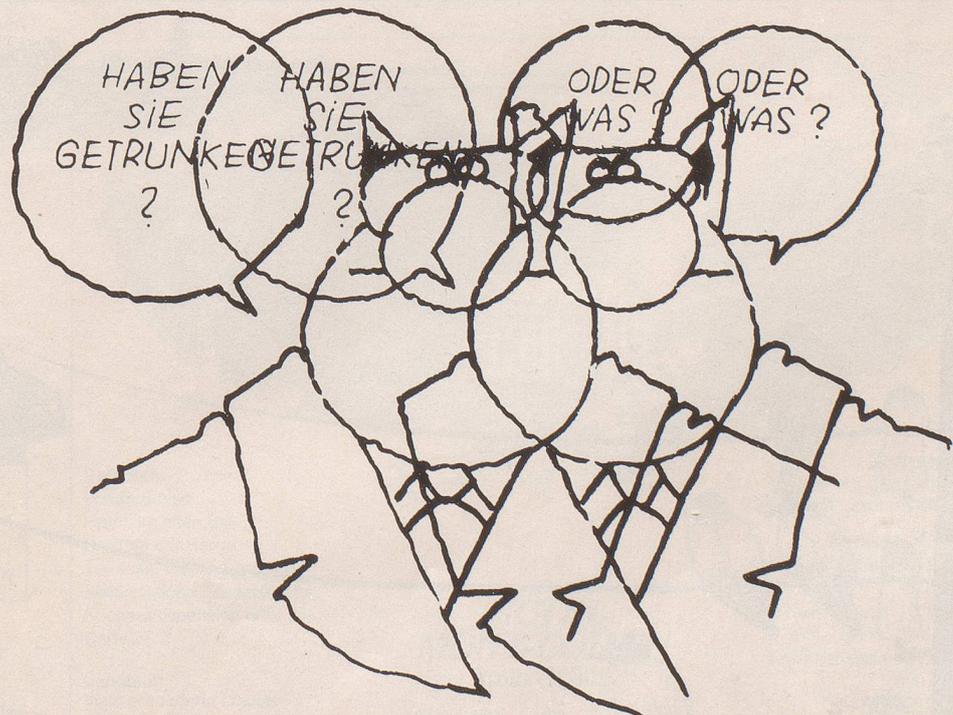
«Ein Mann, der ganz genau weiss, was seine Frau will.»

«Gehst du schon zur Schule, Kleiner?»

«Ich gehe nicht, ich werde geschickt!»

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK



© EDITION OLMS ZÜRICH